

Werke wurde planmäßig fortgesetzt. Die italienische Beteiligung machte hinsichtlich der Güte und der Absatzmenge ihrer Fabrikate sichtbare Fortschritte.

1930/31: Das 1928 einsetzende Neubauprogramm ist praktisch zum Abschluß gekommen; Die Neuanlagen haben die erwarteten technischen Fortschritte gebracht. Die italienische Gesellschaft erbrachte zum ersten Male 1930 einen Betriebsgewinn. Der Umsatz betrug 18% weniger als 1929/30.

1931/32: Infolge der allgemeinen weiteren Wirtschaftsschrumpfung und der Herabsetzung der Preise ging der Umsatz um 15,7% gegenüber 1930/31 zurück. Die einzelnen Arbeitsgebiete wurden nicht sämtlich in gleicher Weise betroffen; auf einigen Gebieten konnte der Vorjahresumsatz aufrechterhalten werden, auf anderen trat infolge weitgehender Einschränkung der Abnehmer ein stärkerer Rückgang ein. Die italienische Gesellschaft Società Italiana dei Forni Elettrici e dell' Elettrocarbonium hat auch im Jahre 1931 einen Betriebsgewinn erwirtschaftet, der ebenso wie im Jahre 1930 zur Verminderung des bestehenden Verlustvortrages dieser Gesellschaft verwendet worden ist.

1932/33: Der wertmäßige Umsatz der Gesellschaft ist gegenüber dem Vorjahre um 19,7% zurückgegangen. Der verminderte Bedarf und der mit der schlechten Wirtschaftslage verbundene erhöhte Konkurrenzkampf verringerten sowohl den mengenmäßigen Umsatz wie die preislichen Ergebnisse. Das Inlandsgeschäft konnte mengenmäßig auf etwa der gleichen, allerdings durchaus unbefriedigenden Höhe des Vorjahres gehalten werden. Das Auslandsgeschäft, das in seinem hohen Anteil an dem Gesamtumsatz der Gesellschaft von jeher von maßgebender Bedeutung war, wurde durch alle die bekannten wirtschaftlichen und valutatischen Ereignisse in der Welt sehr erschwert und gefährdet. Die italienische Gesellschaft "Società Italiana dei Forni Elettrici e dell' Elettrocarbonium" hat auch im Jahre 1932 einen Betriebsgewinn erzielt, der ebenso wie in den beiden vorhergehenden Jahren zur Verminderung des bestehenden Verlustvortrages dieser Gesellschaft verwendet worden ist.

1933/34: Der wertmäßige Umsatz hat sich fast genau auf derselben Höhe gehalten wie im Vorjahr. Die italienische Gesellschaft Società Italiana dei Forni Elettrici e dell' Elettrocarbonium hat auch im Geschäftsjahr 1933 einen Betriebsgewinn erzielt, der ebenso wie in den drei vorhergehenden Jahren zur Verminderung des bestehenden Verlustvortrages dieser Gesellschaft verwendet worden ist. Im Geschäftsjahr 1934 hat genannte Gesellschaft wieder mit einem Gewinn abgeschlossen, so daß nicht nur der Rest des Verlustvortrages getilgt werden konnte, sondern darüber hinaus noch ein Gewinnvortrag für 1935 verblieb.

1934/35: Die wirtschaftliche Belebung des deutschen Marktes führte den Werken vermehrte Aufträge zu. Auch auf den außerdeutschen Märkten - abgesehen von Rußland - gelang es der Gesellschaft, den Absatz mengen- und wertmäßig gegenüber dem Vorjahr zu steigern.

1935/36: Gegenüber dem Vorjahr gelang es der Gesellschaft, den Umsatz mengen- und wertmäßig sowohl auf dem Inlandsmarkt wie auf den Auslandsmärkten - abgesehen vom Russengeschäft - zu steigern. Die Società Italiana dei Forni Elettrici e dell' Elettrocarbonium hat für das Jahr 1935 eine Dividende von 6% erklärt.

1936/37: Die Umsätze haben sich weiter gesteigert. Die günstige Entwicklung zeigte

sich nicht nur auf dem Inlandsmarkt, sondern erfreulicherweise auch im Auslandsgeschäft. Der Auftragsbestand liegt ebenfalls erheblich über dem der früheren Jahre.

1937/38: An der Steigerung der Umsätze waren die Auslandsgeschäfte stärker beteiligt als der Inlandsumsatz.

1940/41: Kapitalberichtigung. Siehe auch unter Kapitalentwicklung: Gründung der Siemens Plania Altersfürsorge G.m.b.H., welcher der früher angelegte "Fonds für Wohlfahrtszwecke" von RM 1,6 Mill. übertragen wurde.

1941/42: (H.-V. vom 16. Juli 1942): Verlegung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr.

1945: Verlust der Werke Berlin-Lichtenberg und Ratibor sowie der Beteiligung an der italienischen Gesellschaft Società Italiana dei Forni Elettrici dell' Elettrocarbonium durch den Ausgang des Krieges. Verblieben ist der Gesellschaft nur das Graphitierungswerk in Meitingen bei Augsburg, in dem unmittelbare Kriegsschäden nicht vorlagen. Durch Verlust sämtlicher Buchhaltungsunterlagen Erstellung einer Eröffnungsbilanz zum 1. April 1945. Die gesamten Kriegs- und Kriegsfolgeschäden belaufen sich auf RM 76 759 426.- und wurden in der Bilanz voll wertberichtigt. Das Werk Meitingen lag infolge teilweiser Belegung durch die Besatzungstruppen und wegen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage praktisch still.

1946: Teilweise Wiederinbetriebnahme des Werkes Meitingen und Vermietung leerstehender Fabrikationsräume an befreundete Firmen.

1948: Sitzverlegung (H.-V.-Beschuß vom 27.3.1948) von Berlin-Lichtenberg nach Meitingen o. Augsburg mit Eintragung im Handelsregister Augsburg am 28.3.1949. In Berlin-Siemensstadt befindet sich eine Zweigniederlassung.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Der Gesellschaft gehört z.Zt. das rund 161 000 qm grosse Graphitierungswerk in Meitingen a. Lech mit Einrichtungen zum Graphitieren und Bearbeiten von Graphitelektroden.

Verträge und Konzessionen

Auf dem Gebiete der Kohlefabrikate-Fertigung seit 1.10.1949 Zusammenarbeit mit der Chemischen Fabrik Griesheim. Nach Kriegsende auch Zusammenarbeit mit der Elektroschmelzwerk Kempten AG auf dem Gebiete der Silizium-Karbid-Fertigung.

Beteiligungen:

Società Italiana dei Forni Elettrici e dell' Elettrocarbonium, Mailand.

Gründung: 1900.

Zweck: Herstellung von Erzeugnissen aller Art aus Kohlenstoff, Kunstkohle, natürlichem und künstlichem Graphit sowie von feuerfesten Massen und allen im Zusammenhang mit diesen Erzeugnissen herzustellenden oder zu gewinnenden Stoffen oder von sonstigen chemischen Erzeugnissen, der Handel mit den vorbezeichneten Erzeugnissen.

Kapital: Lire 14 000 000.-.

Beteiligung: über 75%.

Diese Beteiligung ist durch den Kriegsausgang verlorengegangen.

Die Gesellschaft gehört folgenden Verbänden an:

Zentralverband der elektrotechnischen Industrie, Frankfurt (Main); Verein der bayerischen Metallindustrie, München.

Statistik

Kapitalentwicklung:

Gründungskapital: RM 18 000 000.-. 1941 (A.-R.-

Beschluß vom 29. Oktober) Kapitalberichtigung gem. DAV vom 12.6.41 um 25% = RM 4 500 000.- + Div. 1940/41 durch Zuschreibung zum Anlagevermögen (RM 3 498 691.-) und durch Entnahme aus sonstigen Bilanzposten (RM 1 001 309.-).

Heutiges Grundkapital: nom. RM 22 500 000.-.

Art der Aktien: Stammaktien. Stückelung:

22 500 Stücke zu je RM 1 000.- (Nr. 1-22 500).

Über die Kapitalneufestsetzung wird bei der nächsten Hauptversammlung, in der auch die DM-Eröffnungsbilanz verabschiedet wird, beschlossen.